



Maulkorberlass für Adoptionsbewerber?

Ansichten

In unseren nächsten Ausgaben wollen wir eine neue Rubrik mit dem Namen „**Ansichten**“ einführen. Darin sollen Bürgerinnen und Bürger unseres Landes (und möglicherweise darüber hinaus) ihre Ansicht zum Thema „Auslandsadoption“ äußern.

Wir beabsichtigen darin auf der einen Seite betroffene Eltern und Kinder zu hören, auf der anderen Seite Politiker, Persönlichkeiten aus Kultur, Sport und anderen relevanten gesellschaftlichen Gruppen aber auch den Nachbarn und den „normalen“ Bürger zu befragen.

Freundlicherweise hat unsere Familienministerin sich bereit erklärt, den Anfang zu machen. Herzlichen Dank dafür!



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

**Statement
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Ursula von der Leyen,
zum Thema „Auslandsadoption“
für die Zeitschrift „Farbenfroh“**

Kinder brauchen Eltern. Sie brauchen Schutz und Unterstützung auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben, sie brauchen eine individuell zugeschnittene Begleitung, die ihnen am besten eine Familie bieten kann.

Kann ein Kind nicht in der eigenen Familie aufwachsen, ist die Adoption eine gute Alternative, ihm die verlorene Geborgenheit wiederzugeben. Ein besonderes Augenmerk gilt der Situation, in der ein Kind aus dem Ausland adoptiert wird. Es wird im Verlauf seines Heranwachsens im Regelfall das Bedürfnis entwickeln, seine kulturellen Wurzeln zu erfahren, und die-



sem Anspruch ist bestmöglich Rechnung zu tragen.

Mit dem „Haager Übereinkommen über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption“ (HAÜ), das für Deutschland 2002 in Kraft getreten ist, ist ein internationales Regelwerk geschaffen worden, das am Kindeswohl orientierte Grundlagen für grenzüberschreitende Adoptionen festschreibt. Deutschland sieht sich gegenüber den in dem Abkommen niedergelegten Handlungsprinzipien in der Verantwortung. Hierzu gehört auch eine fachlich fundierte Begleitung im Verfahren von Auslandsadoptionen, die von Behörden, aber auch von staatlich zugelassenen freien Trägern gewährleistet wird.

Der Arbeit des BVEaA, die einen Schwerpunkt in dem Bemühen um den Erhalt der kulturellen Identität bei ausländischen Adoptionskindern sieht, wünsche ich weiterhin viel Erfolg.

Dr. Ursula von der Leyen

„Wir lassen uns keinen Maulkorb verpassen!“

Hilfsorganisation Terre des Hommes e.V., Osnabrück

Maulkorb für Adoptionsbewerber?

Der BVEaA hat sich seit Bestehen zum Ziel gesetzt, dass er nicht nur Adoptivfamilien begleiten und Ihnen eine Basis zum Austausch gewähren möchte, sondern ebenfalls, dass er Adoptionsbewerber begleitet in ihrem Bemühen, die richtigen Ansprechpartner und die richtigen Wege für ihr Anliegen zu finden. Diese Tätigkeit ist keine „Adoptionsvermittlung“, wohl aber die Begleitung von suchenden und Rat suchenden Paaren und Einzelbewerbern auf ehrenamtlicher Ebene. Das Engagement der Mitarbeitenden im BVEaA ist stets ein ehrenamtliches, wohl aber aus Erfahrung und Erfahrungen sich stets weiter professionalisierendes. Im Laufe der Zeit haben eine Reihe von Büchern und die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, die Führung einer Geschäftsstelle und das sich bildende Netz von Landesstellen als Ansprechpartner dazu geführt, dass es jährlich zu beratenden Kontakten in vierstelliger Höhe kam. Wobei genaue Statistiken wegen des ehrenamtlichen Engagements nicht geführt werden konnten.

Aus dieser begleitenden Tätigkeit ist ein weiteres Ziel erwachsen. Es geht um den Kinderhandel und ebenso um manche halblegalen Praktiken in der Adoptionsvermittlung. In der Regel wurden Fälle des Kinderhandels im Ausland, an denen auch wir nicht zweifeln können, zum Anlass genommen, um in Deutschland Auslandsadoption in einen schlechten Ruf zu bringen.

Durch solche Ereignisse hat der BVEaA erkannt, dass es besser seine Sache wäre, darauf zu achten, dass Kinderhandel in Deutschland keine Basis findet. Der Unterschied zu anderen Einrichtungen, die gerne jeden Fall von angenommenem Kinderhandel öffentlich medienwirksam verwenden, liegt einfach und allein in der Tatsache, dass unser Verband seine Arbeit nicht presserwirksam tun möchte, sondern am Thema selbst dran ist und sich um die erforderlichen Schritte bemüht.

Unser Beitrag lag in der Sammlung von Belegen über Akte, die wir für Kinderhandel halten. Bisweilen waren die Auseinandersetzungen so heftig, dass auch Drohungen überkamen und umgesetzt wurden. Dennoch waren es in den meisten Fällen nicht die Adoptionsbehörden, die den Fakten folgten, obwohl ihnen von unserer Seite Aktenordner von Material vorlagen, sondern die Gerichte. Einigen der Kläger konnten wir ermutigend beistehen. Doch viele bedrängte Adoptionsbewerber übermittelten uns zwar vertrauensvoll ihre Informationen,

aber gleichzeitig mit dem Hinweis, dass sie im laufenden Adoptionsprozess auf keinen Fall genannt werden möchten.

Wenn in einem Ausnahmefall eine Bewerberin sich doch bereitstellte, zu ihren Erfahrungen auch öffentlich zu stehen, ergab es kritische Gespräche mit der jeweils betroffenen Adoptionsvermittlung. Insgesamt glauben wir, richtig gefahren zu sein. Wir stehen jeder Adoptionsvermittlung grundsätzlich positiv gegenüber. Wir suchen gute, weiterführende Kontakte. Doch wenn sich Probleme ergeben, recherchieren wir.

Dieses ganze Verfahren beruht darauf, dass ein kleiner Kreis von Adoptiveltern das Adoptionsgeschehen voran bringen möchte, aber gleichzeitig weiß, dass jede Abweichung von den Regeln und Gesetzen dem Adoptionsgeschehen außerordentlich schadet. Dies ist zahlenmäßig belegbar. Von in der Regel jährlich mehr als 800 Auslandsadoptionen in Deutschland ist der Pegel im vergangenen Jahr auf gut 500 gesunken. Dies bei mindestens 9000 Interessenten. Übrigens: auch eine deutlich gesunkene Zahl.

Der Rückgang folgt der negativen Berichterstattung über das Auslandsadoptionsgeschehen, aber auch den Schließungen einiger Vermittlungsorganisationen, die wir durchaus mitbewirkt haben. Dazu kommt die beispiellose „Kostenexplosion“ – alles andere als erwartet, nachdem gerade mit dem Haager Adoptionsübereinkommen eine Begrenzung unstatthafter „Gewinne“ durch Adoption vorgenommen werden sollte.

Der BVEaA sieht sich in einem Dilemma: Seine Absicht ist es, Kindern zu ermöglichen, Eltern zu finden, wenn sie keine haben, denn: **KINDER BRAUCHEN ELTERN!** Bei allen kulturellen kritischen Erwägungen gilt immer noch: dem Wohle des Kindes dient es, dass es liebende Eltern hat. Heime und Aufbewahrstationen, die den Namen „Heim“ nicht verdienen, sind eine Art von Folter. Die alte Zahl von 70 Millionen elternlosen Kindern in Elendsgebieten (Terre des Hommes – Osnabrück) dürfte sich längst riesig gesteigert haben.

Der Maulkorb

Nun hat sich, vermutlich im Rahmen eines Gespräches der Adoptionsvermittlungen eine unerhörte These ergeben. Ganz öffentlich wird gedroht. Potentiellen Adoptiveltern wird versagt, sich zu äußern, wo Öffentlichkeit beteiligt sein könnte. Gedroht wird mit Vermittlungsabbruch.

In einem weiteren Absatz geht es um den Schutz des zu vermittelnden Kindes. Aber, Adoptionsinteressenten äußern sich nicht öffentlich, auch nicht

im Internet. Höchstens berichten sie in Internetforen, die geschlossen sind, um Hilfe und Beratung von Erfahreneren zu erfahren. Und hier liegt der Schlüssel. Nach unseren Recherchen sind auch Mitglieder von Adoptionsvermittlungen an solchen geschlossenen Foren beteiligt. Eine Veröffentlichung von Kindernamen und –daten wurde nicht nachgewiesen, wohl aber behauptet.

Die Methode, den Persönlichkeitsschutz von Kindern einzufordern, um Verschwiegenheit über Praktiken der Adoptionsvermittlungen umzusetzen, erfordert im Namen derer, die wir vertreten möchten, einen deutlichen Widerspruch!

Die ängstlichsten und verunsichertsten Personen im Adoptionsgeschehen sind die Bewerber. Es entstehen viele Fragen, und in der Regel sehr berechnete. Was soll ich einer Bewerberin sagen, die mir berichtet, dass ihr Kinder angeboten werden, deren Mutter lebt – und die man viel leichter unterstützen könnte, statt ihr die Kinder wegzunehmen. – Soll sie keine Möglichkeit haben, all ihre Zweifel zu berichten und zu besprechen? – Was sollen wir sagen, wenn eine Adoptionsvermittlung NACH Vertrag den Bewerbern (April! April!) Kosten in vierstelliger Höhe aufbürdet, von denen vorher keine Rede war? Selbstverständlich äußern sich solche Bewerber auch in geschlossenen Foren. Soll es wirklich Standard werden, dass Adoptionsvermittlungen ihnen den Mund verbieten und das mögliche Kind entziehen dürfen? Wir hatten geglaubt, dass nach dem Fall ICCO die Offenheit im Adoptionsgeschehen eher wächst. Dies hätten wir als positive Entwicklung gesehen. Aber offensichtlich ist es genau das, was einige Vermittlungen nun fürchten – und wo sie einen Riegel verschieben möchten. Welch eine Entwicklung!

Eine Osnabrücker Hilfsorganisation hat vor wenigen Jahren am Fall „Guatemala“ mit Hilfe von UNICEF Fälle von Kinderhandel dargestellt. Es ging um Kinderhandel, belegt ausschließlich durch Fälle im Ausland. Es wurde aber alles getan, um vorzuspiegeln, dass es sich um ein deutsches Problem handele. Mittlerweile haben einige ganz offiziell anerkannte deutsche Vermittlungen annähernd denselben Kostenlevel erreicht wie die angeprangerten Fälle im Ausland. Natürlich setzen wir unsere Kenntnisse in der Beratung um.

Eine kritische Reaktion einer Behörde auf den Maulkorberlass der Vermittlungen ist uns nicht bekannt. Diesem zu begegnen, bleibt wieder einmal Sache des BVEaA. Und der geht nicht an die Presse, sondern versucht, auf Missstände hinzuweisen. Auch wir lassen uns keinen Maulkorb verpassen.

Wir könnten die Fakten auf den Tisch legen und zu mehr Augenmaß beitragen in einem Land, das im Unterschied zu beinahe allen europäischen und skandinavischen Ländern mehr und mehr Auslandsadoption zu einem verwerflichen Akt stilisiert.

Wir haben keine Furcht vor Auseinandersetzung. Wohl aber vor unbegründeter Verunglimpfung. Wenn Adoptionsvermittlungen beginnen, einen Katalog von Drohungen in ihre Verträge und auf ihre Homepages übernehmen zu müssen, bedeutet dies nur den Beginn eines schmerzlichen Untergangs. Diesen versuchen wir zu verhindern.

Einer Adoptivmutter in unserem Verband, die seit Jahren an der Förderung des Adoptionsgeschehens mitarbeitet, wurde kürzlich in einem Telefonat einer den Adoptionsvermittlungen nahe stehenden Organisation der Mund verboten, weil sie die Probleme ihres Adoptionsprozesses auch offen anspricht. Sie hat es uns berichtet. Ihr Name und der Name der Person, die sie unverhohlen bedrohte, sind uns bekannt. Wir möchten, dass das Adoptionswesen in aller Offenheit und mit allen Rechten von Meinungsäußerungen, Rat einholen und kritischer Diskussion seinen Bestand erhält, um sich nicht weiter in den Sumpf verbotener Zonen selbst hineinzuarbeiten.

Gehen Sie, gehen wir offen miteinander um. Halten Sie, halten wir Kritik aus und versuchen Sie, versuchen wir, Beanstandungen nicht zu verbieten, sondern offen und zur Förderung des ganzen miteinander auszutauschen und zu lösen!

Wolfgang Gerts

„Wir lassen uns auch keinen Maulkorb verpassen!“

Adoptiveltern und Adoptionsbewerber im BVEaA

Der „Maulkorberlass“:

Gemeinsame Erklärung der Arbeitsgemeinschaft der freien Träger in der Auslandsvermittlung

Adoptionsberatung braucht Vertrauen und Diskretion

Das Gelingen einer Adoption hängt in hohem Maße von der Qualität der Adoptionsberatung ab. Eine gute Adoptionsberatung kann nur in einem vertrauensvollen, geschützten Klima stattfinden. Diskretion ist Sache nicht allein der Vermittlungsstelle. Wenn Teile der Beratungsgespräche im Internet oder anderweitig öffentlich diskutiert und kritisiert werden, wird Vertrauen zerstört. Die beratende Person kann sich, wenn sie überhaupt von den Vorgängen erfährt, gegen Vorwürfe nicht wehren. Selber in die Offensive zu gehen und Verzerrungen klarzustellen, ist ihr gesetzlich verboten. Haben Sie, sehr geehrte Bewerber um die Adoption eines Kindes, bitte Verständnis dafür, dass wir den Vermittlungsprozess abbrechen müssen, wenn das Vertrauensverhältnis auf diese Weise gestört wird.

Auch Adoptivkinder haben Anrecht auf Schutz ihrer Privatsphäre

Leider stößt man im Internet, aber auch in anderen Medien, immer häufiger auf Berichte von Adoptiveltern, die detailliert über die Geschichte ihres Kindes Auskunft geben, und dabei nicht zögern, auch Probleme, Auffälligkeiten, ja schwere Störungen des Kindes der Öffentlichkeit preiszugeben. Das verstößt massiv gegen das Recht des Kindes auf Schutz seiner Privatsphäre. Adoptivkinder, die eine schwierige Vorgeschichte haben und oft erst nach Irrwegen einen erträglichen Lebensweg finden, haben ein ganz besonderes Anrecht auf Schutz ihrer Persönlichkeit. Es wird sie zutiefst kränken und verstören, wenn sie voraussetzen müssen, dass 'die halbe Welt' über ihre Schwierigkeiten informiert ist oder sie sogar von fremden Personen auf ihre Probleme angesprochen werden. Wir dürfen Sie, sehr geehrte Adoptiveltern, darum herzlich bitten, keine entsprechenden Daten ihres Kindes ins Internet zu stellen oder über andere Medien zu verbreiten. Wie es um ihr Kind steht, geht nur Sie und das Kind etwas an.

Recherche

Welche Adoptionsvermittlung zittert, weil sie etwas zu verbergen hat? Welche nicht? – Dies können wir nicht beurteilen. Fest steht, dass hier der Schutz der Privatsphäre von Kindern mit dem Schutz der Privatsphäre von Vermittlungen unzertrennbar vermischt wurde.

Wir haben uns gefragt, welche Vermittlung diese Drohung auch veröffentlicht und im Internet weiter gibt. Hier das Ergebnis unserer Recherche – (Irrtümer sind leider möglich):

Vollständig wiedergeben wird der „Erlass“ bei:

CaP: Bringt die Erklärung – etwas versteckt

ZfA: Bringt die Erklärung unter „Adoptionsverfahren“

PCB: Bringt die Erklärung unter „Wir über uns“

Help a Child: bringt Originaltext unkommentiert

Sehr interessant: Eine Vermittlung bringt nur den Abschnitt, der den Schutz der Kinderrechte betrifft:

EfA: bringt auf HP unkommentiert nur den zweiten Teil der Erklärung.

Andere Vermittlungen haben bisher nach unserer Kenntnis auf die Wiedergabe verzichtet:

GAG: Kein Hinweis

AdA: Kein Hinweis

EfK: Kein Hinweis

EVaP: Kein Hinweis

fif: Kein Hinweis

SKF: Kein Hinweis

TdH: Kein Hinweis

Fazit: Von der Mehrheit der Adoptionsvermittlungen wird dieser Beschluss offenbar mit Mühe oder nur mit gravierenden Einschränkungen mitgetragen. Auch, dass der „Maulkorberlass“ zwar wiedergegeben, aber nicht weiter kommentiert wird, ist für uns ein Zeichen, dass die vorgegebene Einigkeit so groß nicht ist.

Schreiben des Vorsitzenden des BVEaA an alle Adoptionsvermittlungen:

Betreff: „Irgendetwas“ stimmt da nicht

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Monaten häufen sich in unserem Verband teilweise erschreckende Klagen über Probleme mit einzelnen Vermittlungsstellen. Gemäß unserer Zielsetzung sehen wir uns als Elternverband daher aufgefordert, diese Schwierigkeiten bei Ihnen anzusprechen, um eine konstruktive Weiterentwicklung und damit eine offensichtlich dringende qualitative Verbesserung der Vermittlungspraxis in Deutschland zu erreichen.

Zu den Problemlagen im Einzelnen:

Kostentransparenz

Viele der bei uns vorgebrachten Klagen der Vermittlungsinteressenten beziehen sich auf eine nicht oder gering vorhandene Transparenz bei den Kostenberechnungen. Kosten, die offensichtlich bei Vertragsabschluß noch Gültigkeit hatten, werden ohne genaue Erklärung und trotz gültigem Vertrag geändert. Bei Widerrede wird ziemlich deutlich darauf verwiesen, dass der Interessent ja nicht mit der Vermittlungsstelle zusammenarbeiten muss.

Äußerung von Kritik bzw. Nachfragen:

Weiter bekommen wir Klagen über mangelnde Kommunikationsbereitschaft mancher Vermittlungsstellen, gerade dann, wenn es um Punkte geht, die einzelne Adoptionsinteressenten kritisch anmerken. Bei Rückfragen und Nachfragen über den Stand des Adoptionsprozesses, bei Rückfragen nach Kosten oder Verhaltensweisen erleben eine nicht unerhebliche Anzahl von Kunden immer wieder Zurückweisung oder die Androhung des Ausstiegs, der einseitigen Kündigung, der fachlichen Diskreditierung u.s.w. Dies führt u.a. zu einer großen Unsicherheit bis hin zu erzwungenem Schweigen aus Angst und zu psychischen Belastungen die als äußerst problematisch zu bewerten sind.

Wir hören viele dieser Klagen fast immer mit dem Hinweis, die Namen der Beschwerdeführer nicht öffentlich zu sagen, weil diese noch mehr Repressalien oder gar die Kündigung ihres Vertrages befürchten.

Wir gingen bisher davon aus, dass eine wesentlich Errungenschaft unsere Gesellschaft die freie Meinungsäußerung ist, wir merken in eine Reihe von Einzelfällen sehr deutlich, dass dies offensichtlich nicht so ist. Besonders kritisch dabei ist

zu bewerten, dass hier oft fachliche negative Begründungen bei den Bewerbern für organisatorische oder sonstige Mängel in den Vermittlungsstellen herangezogen werden. Es scheint sich in einigen Fällen eher ein Feind-Feind-Verhältnis aufzubauen und nicht, wie dringend und wichtig, eine vertrauensvolle Kunden-Dienstleisterbeziehung.

Annahme von Interessenten trotz des Wissens, dass eine Vermittlung aus dem Land eher nicht möglich ist

Mit Erstaunen nehmen wir Klagen von Interessenten zur Kenntnis, dass sie bewusst auf Wartelisten für Länder genommen werden (und dafür auch Verträge unterzeichnen), aus denen voraussichtlich in überschaubaren und realistischen Zeiträumen keine Adoptionen möglich sind. Weiter hören wir, dass einzelne Vermittlungsstellen mit Adoptionszeiträumen werben, die i.d.R. unter realistischen Kriterien nicht realisierbar sind. Hier wird Adoptionsinteressenten offensichtlich bewusst falsche Hoffnung gemacht. Eine derartige Praxis lässt durchaus die Vermutung zu, dass dieses Handeln eher aus finanziellen denn aus fachlichen Gründen begründet ist.

Vertragliche Verpflichtung zum „Schweigen“ über den Adoptionsprozess und über Kindervorschläge

Mit großem Erstaunen haben wir zur Kenntnis genommen, dass in Zukunft offensichtlich, ganz besonders mit der Begründung des Vertrauensschutzes und des Wohles des Kindes, vertraglich vereinbart werden soll, dass Adoptionsinteressenten berechnete Fragen an Dritte nicht mehr stellen dürfen. Wenn man von der o.g. Situation von Adoptionsinteressenten ausgeht, darf man durchaus vermuten, dass bei vielen eine große Angst herrscht, ihnen wichtige Rückfragen bei Vermittlungsstellen zu stellen. Sie holen sich dann oft Hilfe bei ebenfalls Betroffenen oder Beratungsstellen, bei denen sie sich besser aufgehoben fühlen. Dies ist in diesem Fall äußerst legitim und sicherlich auch in anderen Fällen, denn eine breitere Beratung ist durchaus auch im Interesse eines gelingenden Adoptionsprozesses. Ein vertragliches Verbot einer derartiger Hilfesuche für alle Interessenten wirkt zunächst wie ein „Maulkorbverbot“, den wir nur äußerst kritisch sehen können.

Wir bestreiten nicht, dass es ein berechtigtes Interesse des persönlichen Schutzes des Kindes, Datenschutzkriterien und moralisch-ethische Grenzen von Informationen und von Kommunikation gibt. Hier aber nicht den Einzelfall zu bewerten, sondern in einem Rundumschlag alle Interessenten zu „potentiellen Tätern“ zu machen, ist

nicht angemessen und trägt nicht zur Qualitätsverbesserung des Adoptionsprozesses bei.

Zusammenfassend

dürfen wir sagen, dass wir als Bundesverband für Eltern ausländischer Adoptionskinder e.V. ein umfassendes Interesse an einem qualitativ hochwertigen und funktionierenden Adoptionsvermittlungswesen haben. Wir bestreiten auch nicht, dass der größte Teil der Vermittlungsdienste eine ausgezeichnete Arbeit leisten.

Leider haben aber einige Beispiele in den letzten Jahren gezeigt, dass dies nicht immer der Fall war, sondern dass auch illegales und fachlich nicht legitimes Handeln Praxis von Vermittlungsstellen war. Und leider müssen wir weiter ebenfalls bemängeln, dass, wie in anderen Bereichen der Jugendhilfe auch, keine adäquate fachliche Aufsicht und Qualitätskontrolle greift. Dies führt, wie schon angeführt, dann leider zu den oben genannten Negativbeispielen.

Wir beabsichtigen als Bundesverband nicht, in eine derartige Rolle hineingedrängt zu werden, sehen uns aber als Vertreter der Interessen von Adoptiveltern und Adoptivinteressenten in der Pflicht, Missstände anzusprechen und möglichst auf deren Beseitigung hinzuwirken. Wir sehen uns da eher in der Rolle des Kooperationspartners und weniger in der eines Gegners.

Bevor wir nun dieses Thema mit einer weiteren fachlichen Öffentlichkeit und der Politik absprechen wollen, bitten wir Sie um eine Rückmeldung. Gleichzeitig wären wir Ihnen auch aus Gründen der Transparenz sehr dankbar, wenn Sie uns die derzeit gültigen Verträge Ihrer Vermittlungsstelle zur Verfügung stellen würden. Wir erhalten im Laufe eines Jahres eine erhebliche Zahl von Anfragen von Interessenten und können Ihnen dann schon im Vorfeld bei einer Entscheidungsfindung behilflich sein.

Mit freundlichen Grüßen
Im Namen des Vorstandes des BVEaA e.V.
Norbert Scheiwe, 1.Vorsitzender

Reaktionen - Stellungnahmen



**Stellungnahme von fif vom
19.12.2007**

**Familie international Frankfurt
ev.**

Betr.: Ihr Rundschreiben vom
08.11.2007

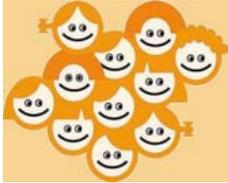
Sehr geehrte Frau Kippelt,

mit großem Interesse haben wir ihr Rundschreiben und die von Adoptionsbewerbern vorgebrachten Kritikpunkte an der Vermittlungspraxis der zugelassenen freien Träger gelesen.

Ein Adoptionsverfahren, an dem mehrere Fachstellen, Fachleute sowie die Adoptivbewerber beteiligt sind, zieht sich regelmäßig über einen langen Zeitraum, gar mehrere Jahre hin. Ein solcher Prozess läuft immer Gefahr, durch Missverständnisse, unerwartete Entwicklungen und auch Streit überschattet und belastet zu werden. Es ist beispielsweise nicht völlig auszuschließen, dass es – trotz Vertragsabschluss – zu einer notwendigen Gebührenerhöhung in einem laufenden Verfahren kommt. Auf diese Unwägbarkeit sollte schon bei Vertragsabschluss hingewiesen werden. Trotz entsprechender Information wird zum Beispiel auch bei den Bewerbern immer wieder die Bewerbung und Akzeptanz auf der Warteliste im Ausland mit der Nachricht verwechselt, dass in jedem Falle ein Kind vermittelt wird. In diesem Zusammenhang ist zu fragen, was unter „überschaubar und realistisch“ zu verstehen ist.

Ein Qualitätsmerkmal für den Adoptionsprozess ist es unserer Ansicht nach, wenn im wechselseitigen Austausch und vertrauensvoller Zusammenarbeit auftretende Schwierigkeiten - erforderlichenfalls auch unter Zuhilfenahme eines neutralen Dritten - bearbeitet werden. Hierzu zählt aus unserer Sicht selbstverständlich auch die offene Auseinandersetzung mit Kritik an der eigenen Organisation. Für eine konstruktive Auseinandersetzung mit den genannten Kritikpunkten ist es allerdings sicherlich hilfreich, konkrete Punkte bei den betroffenen freien Trägern anzusprechen. Wir würden uns deshalb wünschen, dass, sollte Kritik an unserer Organisation bestehen, diese offen und unmittelbar von Betroffenen geäußert wird. In einem solchen Fall stehen wir gerne für einen fachlichen Austausch und Diskurs sowohl mit anderen Vermittlungsstellen und Interessenverbänden, wie auch mit Bewerbern selbst zur Verfügung und sind zu weiteren Gesprächen bereit.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.Heidmarie Bienentreu, Assessorin/Mediatorin
Geschäftsführender Vorstand
-familie international frankfurt e.V.



Stellungnahme vom Zentrum für Adoptionen e.V. vom 6.12.2007

Betreff: „Irgendetwas“ stimmt da nicht

Sehr geehrte Frau Kippelt,
sehr geehrter Herr Scheiwe,

leider komme ich erst heute dazu, Ihnen zu antworten.

Mit Interesse habe ich Ihren Brief vom 08.11.2007 gelesen und bin sehr betroffen von den alarmierenden Meldungen. Ich begrüße die von Ihnen angesprochenen Themen und will versuchen, einen Beitrag für bessere Transparenz zu leisten.

Kostentransparenz

Es ist ausgeschlossen, dass bei uns Kosten ohne gültigen Vertrag verändert werden. Die wichtigsten Summen sind pauschaliert und in einem separaten Kostenblatt bereits Bestandteil der Bewerbungsunterlagen. Diese bekannte Kostenkalkulation wird unseren Bewerbern erneut vor Ihrer Auslandsreise erläutert und von ihnen erneut gegengezeichnet. Kostenveränderungen gelten generell nur für Neubewerbungen, In laufenden Verfahren werden Kosten nicht erhöht.

Äußerung von Kritik bzw. kritischen Nachfragen

Ihre Anmerkungen hierzu kann ich nur sehr schwer nachvollziehen. Welche Vermittlungsstelle kann es sich leisten, die „Kundschaft“ zu verärgern? Das zum Teil sehr fordernde Tagesgeschäft erlaubt zwar nicht immer längere Gespräche, aber freundliche Höflichkeit und manchmal vielleicht auch die Bitte um Verständnis, dass sich manche Probleme nicht schnell lösen lassen, halten wir für eine Selbstverständlichkeit.

Der Kontakt zu unseren Familien ist sehr regelmäßig, und in bestimmten Abständen laden wir je nach Fortschritt des Adoptionsverfahrens zu Gruppentreffen ein, um „den Puls zu fühlen“. Kritik mit „Rausschmiss“ zu begegnen erscheint mir absolut kontraproduktiv. Mir scheint, hier muss auch die Befindlichkeit der Adoptionsbewerber, die sich häufig in einer starken Stresssituation befinden, berücksichtigt werden. Wir versuchen, dem mit einem regelmäßigen newsletter und Gruppentreffen zu begegnen.

Annahme von Interessenten trotz des Wissens, dass eine Vermittlung aus dem Land eher nicht möglich ist

Wenn so etwas in der Praxis tatsächlich vorkommen sollte, so ist dies ein Fall für die Aufsichtsbehörde der Auslandsvermittlungsstelle.

Wir kooperieren aus gutem Grund bisher nur mit zwei Ländern, aus denen wir seit unserer Zulassung kontinuierlich und ununterbrochen in Jahr für Jahr steigender Anzahl Adoptionen durchführen.

Vertragliche Verpflichtung zum „Schweigen“ über den Adoptionsprozess und über Kinder-vorschläge

Ich bin nicht sicher, was hiermit gemeint ist, Unser Vertrag sieht so etwas nicht vor. Als Arbeitsgemeinschaft der freien Träger haben wir jedoch auf unseren Internetseiten Erklärungen zu den beiden Themen:

Adoptionsberatung braucht Vertrauen und Diskretion

und

Auch Adoptivkinder haben Anrecht auf Schutz ihrer Privatsphäre

veröffentlicht. Diese Erklärungen verfolgen lediglich die Absicht sowohl den Beratern als auch den Kindern einen Schutzraum zuzusprechen, weil sie sich (öffentlich) nicht wehren können.

Diese Erklärungen beeinträchtigen in keiner Weise das berechnete Interesse von werdenden Adoptiveltern an fundierten Informationen über ihr Kind. Unsere Verfahrensweise dazu sollte allen unseren Familien hinlänglich bekannt sein. Darüber hinaus stellt es im Regelfall kein Problem dar, wenn ein Paar nach Vorlage aller Informationen die Adoption dieses bestimmten Kindes ablehnt und um einen weiteren Kindervorschlag bittet. Meist können wir dieser Bitte entsprechen. Das ist für uns eine Alltagssituation.

Vielleicht kann mein Beitrag Anlass für eine Diskussion über **konkrete** Mängel sein. Die in ihrem Schreiben angesprochenen Themen sind ja sehr allgemein formuliert.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Ruhnau
Zentrum für Adoptionen

Stellungnahme von Global Adoption Germany Help for Kids eV. vom 15.11.2007

Ihr Rundschreiben vom 08.11.2007
Sehr geehrte Damen und Herren,

von unserer Seite kann ich dazu nur mitteilen, dass seit unserer nunmehr 5-jährigen Tätigkeit nur in seltenen Einzelfällen Unstimmigkeiten zwischen Global Adoption Germany und Bewerbern entstanden sind.

Wir sind immer bemüht, solche Probleme mit den Bewerbern durch offenen, klärende Gespräche zu lösen. Dies führte bisher in der Regel auch zum Erfolg, da oftmals nur Missverständnisse die Ursache waren, oder auch falsche Informationen aus Internetforen.

Wir bemühen uns stets, die Bewerber so umfassend wie möglich zu informieren und zu betreuen, dennoch wissen wir, dass jeder Bewerber individuell ist und natürlich auch alle Paare während des gesamten Verfahrens unter starkem emotionalen Druck stehen. Die Verschiedenheit der Paare bringt es mit sich, dass es Bewerber gibt, die sich umfassend betreut fühlen, während andere mehr Betreuung brauchen oder wünschen. Wir bemühen uns, immer darauf einzugehen, was in der Regel auch gelingt. Schwierig ist es in Einzelfällen bei Paaren, die nachträglich über Dinge klagen, die aber zuvor nie Fragen stellten und sich ihrerseits nie gemeldet hatten. In solchen Fällen ist es für uns schwierig einzuschätzen, ob diese Paare sich während der Vermittlungsphase gut betreut fühlen oder mehr brauchen. Wir haben niemals Paaren mit Zurückweisung oder Kündigung gedroht und es besteht überhaupt kein Anlass für Bewerber, zu befürchten, dass sie bei Fragen oder Anmerkungen irgendwelche Nachteile erleiden. Was wir uns jedoch wünschen, ist auch die Offenheit und Kommunikationsbereitschaft der Paare, denn auch diese ist leider nicht immer gegeben. Problematisch ist für uns der Umgang, wenn die Paare Fragen oder Kritik uns gegenüber nicht äußern, sich aber stattdessen an anderer Stelle beschweren, was dann natürlich auch wieder bei uns ankommt. Eine solche Handlungsweise erschwert den weiteren kommunikativen Umgang mit dem betreute Paar, weil unser Vertrauen dann ebenfalls leidet. Wir erwarten, dass sich Paare zuerst an uns wenden. Ein Beschwerdeweg sollte da erst der letzte Ausweg für ein Paar sein, aber nicht der erste Schritt.

Uns ist bewusst, dass jedes Paar den Adoptionsverlauf anders empfindet und auch, dass nicht alle

Paare ihre Kritik äußern. Wir geben daher, seit rund einem Jahr nach der Adoption einen Auswertungsbogen mit Fragen an die Adoptivbewerber, in dem sowohl Lob als auch Kritik geäußert werden kann. Der Bogen kann auch anonym zurückgegeben werden. Mit der Hilfe dieses Bogens erhoffen wir uns, zu erfahren, was besonders gut und was nicht so gut beurteilt wurde, sodass wir an den Kritikpunkten bei zukünftigen Paaren arbeiten können. Bisher liegen uns jedoch erst einzelne Bögen mit Kritikpunkten vor, die wir dann auch sogleich –soweit berechtigt und machbar – bereits umgesetzt haben.

Die Kündigung der Adoptionsvereinbarung von unserer Seite aufgrund Vertrauensmissbrauches durch die Adoptionsbewerber ist bisher in 2 oder 3 Fällen vorgekommen. Hier lagen jedoch massive Vertrauensbrüche vor, so hatten Bewerber z.B. uns wesentliche Dinge verschwiegen oder hatten uns im Ausland hintergangen und versucht ihre Adoption dort auf eigene Faust durchzuführen.

Mit freundlichen Grüßen

Gaby Dünschede



**Gedanken zum
Maulkorberlass von Monika
Kippelt,
Geschäftsstellenleitung
BVEaA**

„Das Gelingen einer Adoption hängt in hohem Maße von der Qualität der Adoptionsberatung ab. Eine gute Adoptions-

beratung kann nur in einem vertrauensvollen, geschützten Klima stattfinden.“ Mit diesen Worten beginnt die Gemeinsame Erklärung der Arbeitsgemeinschaft der freien Träger in der Auslandsvermittlung unter dem Titel: Adoptionsberatung braucht Vertrauen und Diskretion.

Doch was ist Vertrauen, was ist eine gute Beratung? Was verstehen Adoptionsvermittlungen darunter?

Dass der Bewerber kommt, sein Anliegen, ein Kind zu bekommen, vorbringt und nach Zahlung der fälligen Gebühr frag- und klaglos alles akzeptiert und hinnimmt, was die Organisation, für die er sich entschieden hat, fortan tut?

Leider ist es heute so, dass man für Seminare und Gespräche schon sehr viel Geld bei einer Vermittlung lässt, bevor man überhaupt als Bewerber angenommen wird. Wie viele wirklich eingehende beratende Gespräche kann man sich leisten, bevor man sich für eine Organisation entscheidet?

Bedeutet Vertrauen in eine Organisation, dass man sich mit niemandem mehr austauschen darf? Mir wäre nicht bekannt, dass ich in öffentlichen Medien Radio, Fernsehen, Print-Medien, etc. eine Diskussion über ein mögliches Adoptivkind verfolgen konnte. Denn dies findet nicht statt. Wohl aber die Diskussion in geschlossenen Foren, in denen sich Gleichgesinnte austauschen.

Doch sind geschlossene Foren geschützte „Räume“ in denen absolute Meinungsfreiheit herrschen sollte. Wenn nicht hier, wo kann man dann seine Sorgen, Probleme, Gedanken anbringen?

Bedeutet Vertrauen in eine Organisation, nur und ausschließlich mit ihr zu reden? Die Frage die sich mir in diesem Moment stellt: Wer hat bei einer Adoptionsvermittlungsstelle so viel Zeit, als alleiniger Ansprechpartner für seine Adoptionsbewerber zu fungieren? Ich stelle keinesfalls in Frage, dass gute und ausführliche Gespräche stattfinden, wenn sich ein Bewerberpaar im Beratungsgespräch befindet, was aber mit all den tausend Fragen, die erst hinterher, im Laufe des Verfahrens auftauchen?

Und wen können Adoptivbewerber ansprechen, wenn sich echte Probleme auftun? Wenn z. B. nach Zahlung aller vereinbarten Gebühren plötzlich noch Geldforderungen auftauchen, von denen nie die Rede war? Was tun, wenn man plötzlich mitbekommt, dass bei Übergabe des Kindes vor Gericht von den Adoptiveltern ein verschlossener Umschlag an die leiblichen Eltern übergeben werden soll, ohne dass man Kenntnis vom Inhalt dieses Umschlags bekommt?

Was tun, wenn man auch auf Nachfragen bei der vermittelnden Organisation keine zufriedenstellende Antwort erhält? Ist das gute Beratung des Bewerbers? Ist das Vertrauen in den Bewerber?

Mir drängt sich der Gedanke auf, dass an solcher Stelle Vertrauen nur vom Bewerber gefordert wird, mit diesem Maulkorberlass aber jegliches Vertrauen in den Bewerber von vornherein ausgeschlossen wird.

Die Erklärung wird fortgesetzt unter der Überschrift:

Auch Adoptivkinder haben ein Anrecht auf Privatsphäre.

Dem Grundgedanken, der dieser Aussage vorangestellt ist, kann ich nur uneingeschränkt zustimmen.

Doch aus eigener Erfahrung kann ich auch sagen, dass es für angehende Adoptivbewerber unermesslich wichtig ist, sich über angekündigte Probleme, die ihr Kind mitbringen wird, auszutau-

schen, Erfahrungen anderer zu erbitten, und zu hören, wie andere Eltern damit umgegangen sind.

Dies verletzt in meinen Augen keine Persönlichkeitsrechte, zumal wenn derlei Diskussionen in geschlossenen Foren, ohne Namensnennung und ohne Bild des Kindes stattfinden.

Glücklich die Eltern, die von möglichen Krankheiten und Problemen ihrer Kinder erfahren, bevor man sie in die Familie aufnimmt. Was aber ist mit den Eltern, die ein kerngesundes Kind vorgeschlagen bekommen, dessen Gesundheitszustand sich erst nach Ankunft im neuen Heimatland als kritisch erweist, oder sich sogar eine Behinderung herausstellt, von der vorher nie die Rede war?

Kann und darf man betroffenen Eltern wirklich verbieten, darüber zu reden? Sich in solch einer Situation Hilfe von anderen Betroffenen und vielleicht schon erfahreneren Eltern zu holen? Wer wird damit geschützt? Wirklich das Kind? Oder vielleicht doch nur die Organisation, die dieses Kind unter falschen Voraussetzungen vermittelt hat! Liegt in solchen Fällen wirklich eine gute Beratung der Eltern zugrunde?

Und ganz zum Schluss frage ich mich noch, was ist eine gelungene Adoption? Die reine Vermittlung eines Kindes und die Abwicklung der organisatorischen Notwendigkeiten? Frei nach dem Motto: Der Bewerber bezahlt, die Vermittlungsorganisation kümmert sich um das Kind und am Ende hat jeder was er will? Oder gehört mehr dazu? Gehört dazu vielleicht auch, dass Bewerber mit dem ihm vorgeschlagenen Kind am Ende nicht überfordert sind (denn das wäre fatal für das Kind!)? Gehört dazu auch eine weitergehende Begleitung der Eltern, nach Abschluss der Adoption, die vielleicht über jährliche Treffen hinausgeht, bei denen sich die „Noch“-Bewerber mit bereits „fertigen“ Familien austauschen können? (Wie lange werden diese nach Umsetzung des obigem Erlasses überhaupt noch durchgeführt? Denn mit Redeverbot über das, was Adoptivfamilien bewegt, sind derlei Treffen schließlich nutzlos.)

Gehört dazu nicht auch eine Begleitung und Beratung in Problemfällen? Doch welche Vermittlungsorganisation bietet konkrete Beratungen und tätige Hilfestellung bei Problemfällen nach vollzogener Adoption?

Fragen über Fragen, die es meines Erachtens nach zu überdenken gilt, bevor man einem derartigen Maulkorberlass zustimmen sollte.

Moni Kippelt

Fazit

Kürzlich hat ein Vorstandsmitglied unseres Bundesverbandes die Leitung einer Adoptionsvermittlung über den Charakter neuer Beschränkungen befragen wollen, die in einem afrikanischen Land neuerdings Paaren auferlegt werden.

Darauf hin wurde ihr mitgeteilt, sie sei keine Adoptionsbewerberin, sie solle „daher Leute, die anfragen nicht beraten, sondern direkt an ... (Red.: Name der Vermittlung) weiterleiten“. Außerdem wurden die sich oft schnell ändernden Adoptionsbedingungen angeführt.

Auch wenn solche Bedingungen sich schnell ändern. Das kann man dann ja auch mitteilen. Dieser Umgangsstil aber bestätigt uns in dem dringenden Verdacht, dass immer noch Maulkörbe verteilt werden.

Folgendes raten wir allen Adoptionsinteressenten und Adoptionsbewerbern:

1. Prüfen Sie sorgfältig Ihren Vertrag.
2. Lassen Sie sich auf generelle Beschränkungen hinsichtlich der Kommunikation mit anderen Personen und Einrichtungen nicht ein, außer bei Informationen, die Ihnen bewusst vertraulich gegeben werden.
3. Scheuen Sie sich nicht vor geschlossenen Internetforen. Diese wahren die Vertraulichkeit.
4. Wenn Sie Zweifel oder Rückfragen haben, dürfen Sie sich ebenso vertraulich an uns wenden. In vielen Fällen können wir mithelfen, Probleme zu lösen, Konflikte zu entschärfen.
5. Was Sie und Ihr Kind betrifft geht ebenso Sie etwas an, wie die Personen und Einrichtungen, die Sie mit ins Vertrauen ziehen, weil sie Ihnen bei der Bewältigung von Problemen hilfreich sein können.
6. Wenn in Gesprächen behauptet wird, dass „Teile der Beratungsgespräche im Internet oder anderweitig öffentlich diskutiert und kritisiert werden“ – fragen Sie gelassen nach, wo und wie denn das geschehen sei. (Uns ist kein derartiger Fall bekannt.)
7. Machen Sie sich von vorne herein mit der Adoptionsgesetzgebung vertraut. Wenn Ihnen Vorgehensweisen „spanisch“ vorkommen, sprechen Sie die Dinge offen an.
8. Und selbstverständlich: Tragen Sie nicht alles nach außen, was Ihnen widerfährt, wenn kein Anlass zu Verunsicherung oder Misstrauen gegeben ist. Gegenseitiges Vertrauen fördert den Adoptionsprozess.

Anwälte für Adoptivfamilien

Diese Liste wurde unter anderem zusammengetragen aus Annoncen in Fachblättern.

10117 Berlin
Rechtsanwältin Sigrid Pruss, Reinhardtstr. 29c.
Tel. 030/25762632
kanzlei@ra-pruss.de

12357 Berlin
Rechtsanwältin Ricarda Wilhelm, Mohnweg 43,
Tel. 030/60490056
advocado@t-online.de

30169 Hannover
Eisele & Kollegen, Hildesheimer Straße 52 A, Tel.
0511-805026

44649 Herne
Anwaltskanzlei Dr. Egbert Herr, Wilhelmstraße 2,
Tel. 023225/636604
herr@dr-herr.info

50931 Köln
Rechtsanwalt Steffen Siefert, Aachener Straße
197-199, Tel. 0221/9405670
info@pflegeelternrecht.de

50931 Köln
Rechtsanwältin Claudia Marquardt, Aachener
Straße 197 0221/9405670

97074 Würzburg
Rechtsanwalt Herbert Riedle, Armin-Knab-Str. 1

Beratungseinrichtungen für Adoptivfamilien

32139 Spenge
Renate Schlichting-Heinze, Diplompsychologin.
Betreuung, Krisenberatung, auch telefonisch.
Grünstraße 6, Tel. 05225-872071

40833 Ratingen
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder in Adoptiv-
und Pflegefamilien KiAP, Heimgart 8

45739 Oer-Erkenschwick
Susanne Lambeck, Psychologische Psychotherapeutin – Klinische Psychologin. Erziehungsberatung, Krisenintervention, Fortbildung für Pflege- und Adoptivfamilien. Kastanienweg 51, Tel. 02368/695033

60318 Frankfurt

Haus der Volksarbeit. Zentrum für Beratung, Erziehung und Bildung. Seminare, Begegnungstage und Beratung rund um das Thema Adoption. Eschenheimer Anlage 21, Tel. 069-1501-0

77855 Achern
Elke Maier-Wiegard, selbständig tätig für soziale Absicherung von Adoptiv- und Pflegefamilien.
Langestr. 3, Tel. 0781/9488727

Ländernachrichten

Bulgarien

Nach offiziellen Angaben warten 2557 bulgarische Kinder auf eine Adoption. In den letzten 22 Monaten ist die Zahl damit um fast 25 % angestiegen.

Quelle: adoptionsinfo.de

Deutschland

Adoptionsbefähigungsbescheinigung

Deutsche Adoptionsbewerber, die im Ausland leben, benötigen von der Bundeszentralstelle für Auslandsadoption eine sog. Adoptionsbefähigungsbescheinigung. Das Antragsformular mit Merkblatt wurde neu überarbeitet. Näheres unter:

http://www.moses-online.de/web/61/54/app_news,6,0,340/

Quelle: *Moses online*

Neuerscheinung

Handbuch Adoption - Der Wegweiser zur glücklichen Familie

Ein umfassendes und gut verständliches Handbuch, das Ratsuchende auf dem Weg zum Adoptiv- und Pflegekind begleitet.

<http://www.moses-online.de/web/478>

Quelle: *Moses online*

Neue Broschüre: Empfehlungen zur Adoptionsvermittlung

In 5. veränderter Auflage erschienen, zu beziehen bei: Zentrum Bayern Familie und Soziales – LJ Bayern

Tel. 089/12612438, Fax 089/12612412, E-Mail: poststelle@zbfs-blja.bayern.de, Internet: www.bagljae.de

Quelle: *Pfad*

Neue Broschüre: Internationale Adoption

Seit 2007 sind die Aufgaben, die bisher der Generalbundesanwalt wahrgenommen hatte, auf das neu geschaffene Bundesamt für Justiz übergegangen. So ist jetzt auch die Bundeszentralstelle für Auslandsadoption Bestandteil dieser neuen Behörde geworden. Aus diesem Anlass wurde die Broschüre überarbeitet. Sie kann auch als pdf-Datei im Internet heruntergeladen oder bei der Geschäftsstelle der Bundeszentrale kostenlos bezogen werden.

Kontakt: Bundesamt für Justiz - Bundeszentralstelle für Auslandsadoption
Tel. 0228/994105414, Fax 0228/994105402, E-Mail: auslandsadoption@bfj.bund.de.

Quelle: *Pfad*

Institut zieht um:

Das Institut für Vollzeitpflege und Adoption (gegründet 2001) ist umgezogen. Hier die neue Anschrift:

Hoffmanns Höfe
Heinrich-Hoffmann-Straße 3
60528 Frankfurt/Main

Tel. 069/6706286
Fax 06171/580339
E-Mail: iva-institut@t-online.de

Quelle: *Pfad*

Kurse und Begegnung in Frankfurt

Das Zentrum Familie in Frankfurt am Main (Haus der Volksarbeit e.V.) bietet auch im 2. Halbjahr 2008 wieder interessante Seminare, Kurse etc. für (werdende) Adoptivfamilien an. Bei Interesse unter www.hdv-ffm.de.

Der Begegnungstag für Adoptivfamilien 2008 findet am 27.09.2008, von 14.30 - 18.00 Uhr, im Haus der Volksarbeit statt - Thema dieses Jahr "Wachsen, Entwickeln, die Welt entdecken - was sagt das Gehirn dazu? Kindliche Entwicklung aus neurobiologischer Sicht" (es referiert Prof. R. Dawkins, Neurobiologe aus Erlangen).

Quelle: *Susanne Olpeter*



**familie international frankfurt
e.V.**

Seminarangebot 2008

In unserer täglichen Arbeit erleben wir es, dass der Wunsch ein Kind aus dem Ausland aufzunehmen, mit vielen Fragen verbunden ist. Wir bieten daher folgende Seminare an:

Informationsseminar für die Adoption eines Kindes aus der Türkei

In diesem Seminar wird speziell auf die Rahmenbedingungen der Adoption eines Kindes aus der Türkei eingegangen. Aufgrund der türkischen Vermittlungspraxis richtet sich dieses Seminar an türkische oder binationale Paare. Die Seminare, die in kleinen Gruppen stattfinden, bieten zudem Gelegenheit, sich mit anderen Paaren auszutauschen.

Termine:

Als Termine für die Halbtages-Seminare stehen zur Auswahl:

20. Juni 08
26. September 08 oder
14. November 08

Zeitraumen:

jeweils von 13 bis 17 Uhr

Kosten:

180 € zzgl. 7% MwSt. pro Paar
Im Preis sind enthalten Informationsmaterialien
Getränke / Kaffeepause

Ort:

Monisstraße 4, 60320 Frankfurt

Schriftliche Anmeldungen für die Seminare bitte an:

familie international frankfurt e.V., Monisstr. 4,
60320 Frankfurt oder kontakt@fif-ev.de

Frankreich

Hier eine Entscheidung vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, bezüglich der (verwehrt) Single Adoption einer Französin:

22. Januar 2008, 12:32 Uhr
Adoptionsverbot

Lesbische Frau bekommt Schmerzensgeld.

10.000 Euro Schmerzensgeld bekommt eine französische Lehrerin, weil ihr eine Adoption verwei-

gert wurde. Die Frau hatte 1998 einen Antrag gestellt, indem sie bekannte, homosexuell zu sein. Das Amt lehnte ab. Begründung: Eine "väterliche Bezugsperson" fehle. Doch jetzt bekam die Französin Recht.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat ein Adoptionsverbot für ein französisches Lesben-Paar als Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot gerügt. Die große Kammer des Straßburger Gerichts gab am Dienstag einer 45 Jahre alten französischen Grundschullehrerin Recht, die vergebens versucht hatte, ein Kind zu adoptieren. Ihr muss Frankreich dem Urteil zufolge nun 10.000 Euro Schmerzensgeld zahlen.

Die Lehrerin hatte 1998 einen Adoptionsantrag gestellt. Dabei bekannte sie sich zu ihrer Homosexualität und gab an, sie habe eine stabile Beziehung zu ihrer Freundin, einer Psychologin. Die zuständigen Behörden wiesen den Antrag der Frau mit dem Argument ab, das Kind würde keine „väterliche Bezugsperson“ haben. Gegen diesen Bescheid zog die Frau in Frankreich bis zum Conseil d'État, dem höchsten Verwaltungsgericht des Landes. Dieses wies ihre Klage mit dem Hinweis zurück, die Adoption sei nicht wegen der „sexuellen Orientierung“ der Frau abgelehnt worden, sondern im Interesse des Kindes, das adoptiert werden sollte.

Der Gerichtshof für Menschenrechte verwies auf das in Frankreich bestehende Recht für Ledige, ein Kind zu adoptieren. Wenn ein Land ein solches Recht schaffe, dürfe es bei seiner Umsetzung keine diskriminierenden Entscheidungen treffen. Der Hinweis der französischen Behörden auf das Fehlen einer „väterlichen Bezugsperson“ sei willkürlich gewesen, heißt es in dem Urteil. Tatsächlich sei dieses Argument als Vorwand genutzt worden, um den Antrag der Frau wegen ihrer Homosexualität abzulehnen.

<http://www.welt.de/vermishtes/article1581034/Lesbische-Frau-bekommt-Schmerzensgeld.html>

Quelle: WELT Online

Guatemala

Guatemala hat seine Adoptionsgesetze verschärft. Die Rechtsänderungen werden zum 1. Januar 2008 in Kraft treten und laufende Adoptionsverfahren nicht berühren. Neu eingeführt wurde ein 'National Adoption Council' als Zentrale Adoptionsstelle. Abgeschafft wurde die seit Jahren kritisierte Möglichkeit, ein Kind über die Vermittlung eines Notars zu adoptieren.

Quelle: adoptioninfo.de

International

Am 20. November 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die UN-Kinderrechts-Konvention. Das erste völkerrechtlich verpflichtende Dokument, das Rechte für Kinder und Jugendliche auf internationaler Ebene vereinbart, war geboren. Näheres im Internet unter:

<http://www.moses-online.de/web/469>

Quelle: Moses online

Mali

Help a child hat seit 13.12.07 die offizielle Anerkennung für Mali.

Quelle: Mitglied

Nepal

In Nepal wurde der adoptionskritische Minister Bishwa Karma von Pampha Bhusal abgelöst. Adoptionsbewerber haben deshalb die Hoffnung, dass das Land in Zukunft wieder verstärkt Kinder ins Ausland vermitteln wird.

Quelle: adoptionsinfo.de

Österreich

Die österreichische Vermittlungsstelle **family for you** hat am 9.1.2008 bis zur Klärung der Vorwürfe alle Aktivitäten im Bereich Auslandsadoption eingestellt. Um Härtefälle in laufenden Verfahren zu vermeiden, übernimmt der Verein 'Eltern für Kinder Österreich' auf Ersuchen und in Absprache mit den zuständigen Behörden von Fall zu Fall die innerösterreichische Betreuung von laufenden Adoptionsverfahren.

Der Verfassungsgerichtshof hat die Prüfung jener Regel beschlossen, der die **Einbürgerung** von im Ausland adoptierten Kindern erschwert. Einem in Singapur lebenden Österreicher wurde die Einbürgerung seines Adoptivsohns verwehrt, weil dieser bei der Einbürgerung in Österreich leben müsste. Dadurch werde aber im Ausland lebenden Adoptivkindern von Österreichern die Staatsbürgerschaft von vornherein versagt.

In Österreich sollen in Zukunft auch graumelierte Adoptionsbewerber eine Chance haben. Familienministerin Andrea Kdolsky will die **Höchstal-**

tersgrenze auf 45 Jahre anheben. Dass man über 40 Jahren kein Kind mehr adoptieren könne, sei 'nicht mehr zeitgemäß'.

Quelle: adoptionsinfo.de

Pakistan

Im pakistanischen Recht fehlt eine gesetzliche Adoptionsregelung. Das Schleswig - Holsteinische Oberlandesgericht hat nun festgestellt, dass es mit den wesentlichen Grundsätzen des deutschen Rechts 'unerträglich' sei, wenn eine Rechtsanwendung die Möglichkeit, Kinder zu adoptieren, von vornherein verwehre. Es hat deshalb eine Adoption aus Pakistan zugelassen.

Quelle: adoptionsinfo.de

Philippinen

Das Inter-Country Adoption Board hat die Frankfurter Adoptionsvermittlung „fif“ als akkreditierte Auslandsvermittlungsstelle für Adoptionsverfahren anerkannt. fif kann ab sofort neben den Stief- und Verwandtenadoptionen auch Fremdadoptionsverfahren mit den Philippinen durchführen.

Quelle: adoptionsinfo.de

Schweiz

Ein Urteil des europäischen Gerichtshofs bringt schwulen und lesbischen Paaren Hoffnung auf Gleichstellung im Adoptionsrecht. In der Schweiz ist die Adoption für homosexuelle Paare verboten. Jetzt fordert die Lesben-Organisation der Schweiz, das neu zu überdenken .

Quelle: adoptionsinfo.de

Togo

Das Bundesamt für Justiz berichtet, dass Togo die Adoption von Kindern ins Ausland bis auf Weiteres ausgesetzt habe. Auf einer Ministerratsbesprechung sei die Entscheidung getroffen worden, um das Leben und die herausragenden Interessen togoischer Kinder zu schützen.

Quelle: Adoptionsinfo

Ukraine

Die Ukraine hat ein neues Adoptionsgesetz verabschiedet. Demnach darf der Altersabstand zwischen Kind und Adoptiveltern in Zukunft höchstens 45 Jahre betragen (Das gilt auch für Ehepaare, bei denen ein Partner älter als 45 Jahre alt ist). Außerdem sieht das Gesetz vor, dass Singles keine Kinder mehr adoptieren dürfen.

Quelle: Adoptionsinfo.de

Ungarn

Die Zulassung zur internationalen Adoptionsvermittlung für Kinder aus Ungarn wurde Global Adoption Germany Help for Kids e.V. am 13.04.07 durch die GZA Rheinland-Pfalz und Hessen erteilt.

Quelle: Global Adoption

USA

Am 1.4.08 trat der Beitritt der USA zum Haager Übereinkommen in Kraft. Die Zentrale Adoptionsbehörde ist:

U.S. Central Authority for Intercountry Adoptions
CA/OCS/CI
2201 C. Street, N.W.
Washington, DC 20520-2818
T: +1 (202) 736-9089
F: +1 (202) 736-9080
AdoptionUSCA@state.gov

Quelle: Adoptionsinfo.de

Vietnam

Während deutsche Adoptionsbewerber noch immer darauf warten, dass die Adoption vietnamesischer Kinder wieder möglich wird, adoptieren zahlreiche **Italiener** in dem asiatischen Land. Seit der Unterzeichnung eines entsprechenden Abkommens im Jahr 2004 haben 821 vietnamesische Kinder in Italien ein neues Zuhause gefunden. Letztes Jahr waren es 262 Kinder. Das Durchschnittsalter lag bei eineinhalb Jahren.

Das **US-Außenministerium** hat davor gewarnt, zum gegenwärtigen Zeitpunkt neue Adoptionsverfahren in Vietnam zu beginnen. Es gebe zu viele Unregelmäßigkeiten bei Adoptionsverfahren.

Der BVEaA im Internet:

Genannt sind Seiten des BVEaA, von Mitgliedern und angeschlossenen Einrichtungen.

www.bvea.de (Seiten des Bundesverbandes)

www.adoptionsdatenbank.de (Datenbank für Auslandsadoptionen und Adoptionsliteratur des Kirchturm-Verlags)

www.EiA-online.de (Jürgen Wöllmer)

hwww.tzschoeckel.de (Billes farbige Seite)

www.auslandsadoption.de (Adoptionsvermittlung Global Adoptions Germany e.V.)

www.ein-zuhause-fuer-Kinder.de (Heike Theurer, AdA-Adoptionsv.)

www.multikultifamilie.de (Familie Jungbluth)

www.sirintra.de.vu (die HP einer zauberhaften jungen Dame)

www.bambilu.de (Familie Bamberger – Kolumbien-Adoption)

www.sonnenkinder-ev.de Das zweite Bambergerprojekt in Vietnam

www.koki.info/ (Maria Fuest: Projekte in Kolumbien:)

www.garstmann.de (Die Supervisorin, Familientherapeutin und Diplom-Sozialpädagogin berät Adoptiveltern kompetent.)

<http://www.regenbogen-familien.de> (Tanja Siegmund)

Aktuelles aus dem BVEaA:
www.bveaa.de/seiten/aktuell.htm

Liebe Mitglieder,

vielleicht können Sie helfen, diese Aufstellung zu aktualisieren.

Vielen Dank!

Neuerscheinung im Kirchturm-Verlag:

Christine Swientek



ausgesetzt



verklappt



anonymisiert

Deutschlands neue Findelkinder

Gebunden, 288 Seiten

ISBN 978-3-934117-10-5

Buchhandelspreis: 22,80 Euro (Schweiz: 37,60 SFr)

Direktauslieferung durch den Verlag möglich.

Neu erschienen im Sommer 2007

**Prof. Dr. Christine Swientek, Adoptions-
expertin und Kriminologin, legt ein neues
Buch zum Thema „Babyklappe und ano-
nyme Geburt“ vor.**

Seit über sechs Jahren gibt es in Deutschland – gesetzeswidrig, verfassungswidrig und schädigend für alle Beteiligten – Angebote, anonym zu gebären oder Kindern in sog. Babyklappen auszusetzen. Fachleute aus Wissenschaft und Praxis haben sich von Anbeginn an gegen diese Methoden ausgesprochen, durch die Kinder sinnlos anonymisiert werden – bisher erfolglos. Dabei geht es nicht um die Alternative „tot auf dem Müll“ oder ohne Identität lebend in der Klappe. Wäre es so, gäbe es keine Diskussion! Es geht darum, dass zwei Maßnahmen mit dem Ziel, Kinder zu retten, dieses Ziel nicht nur nicht erreichen, sondern eine bislang unbekannte Zahl von Kindern schafft, die von ihren Verwandten anonymisiert werden, weil diese ein freibleibendes und hochbeworbenes Mittel der Ablage unerwünschter Kinder nutzen: Tote und ausgesetzte Neugeborene unverändert wie seit 20 Jahren und dazu Hunderte von Kindern, die diesem Rettungswahn zum Opfer fallen: künstlich gemachte Findelkinder. Ihnen wird ein Teil ihrer Identität genommen, und sie haben nie die Chance, ihre leiblichen Eltern kennen zu lernen.

Anonyme Geburt und Babyklappe sind auch für Geburtshelfer und Hebammen wichtige Themen. Auf dem Hintergrund der politischen Diskussion in den letzten Jahren werden immer noch kontroverse Diskussionen darüber geführt, ob man anonyme Geburten akzeptieren sollte, wie man mit den Müttern umgeht, ob am eigenen Krankenhaus eine Babyklappe eingerichtet wird etc. Ziel bei all diesen Aktivitäten ist es ja immer gewesen, die Tötung von Neugeborenen (Neonazide) zu verhindern. Die praktischen Erfahrungen bestätigen

mittlerweile die von Anfang an geäußerte Einschätzung von Experten, dass dies nicht realistisch ist.

Frau Professor Christine Swientek, Adoptionsforscherin und Kriminologin und »die« Expertin bezüglich anonymer Geburt und Babyklappe in Deutschland, hat eine aktuelle Bestandsaufnahme zum Thema vorgelegt. Das Buch »Ausgesetzt - verklappt - anonymisiert: Deutschlands neue Findelkinder« ist eine hervorragende Darstellung der vorhandenen Informationen zum Thema. Es findet sich ein Rückblick auf die nunmehr siebenjährige Geschichte seit Etablierung der ersten Babyklappe in Deutschland; darüber hinaus sind juristische, politische sowie wissenschaftliche Aspekte und - soweit zugänglich - Zahlen und Erfahrungen aus der aktuellen Praxis anonymer Geburten und Babyklappen umfassend dargestellt. Auch die Perspektive betroffener Kinder (»künstlich gemachte Findelkinder«) wird beleuchtet.

Dieses Buch ist in jeder Hinsicht lesenswert - egal, ob man sich über die Folgen solcher Maßnahmen Gedanken macht, die Neueinrichtung einer Babyklappe in Erwägung zieht oder Argumente für die Diskussion sammeln möchte. Vergnüglich - trotz der ernsten Thematik - wird das Buch immer dann, wenn aus dem Text die Frau Swientek eigene Fähigkeit zur subtilen Ironie durchscheint.

Anke Rohde

Prof. Dr. med. Anke Rohde ist Professorin für Gynäkologische Psychosomatik am Universitätsklinikum Bonn

Eine Initiative stellt sich vor:



ADOPTIVFAMILIEN
MIT KINDERN AUS ALLER WELT

Burbekstr. 14, 22523 Hamburg, Telefon/Fax:
01212-5-790-74-824

**Aus aller Welt von Bad Segeberg nach Bad
Bederkesa!**

Zu Beginn des Jahres 1979 fand in der Evangelischen Akademie Bad Segeberg in Zusammenarbeit mit terre des hommes ein Wochenendtreffen für Adoptiveltern mit ausländischen Kindern statt. Diese Zusammenkunft war einmalig in der Bundesrepublik. Während die Kinder betreut wurden, diskutierten die Eltern über die besondere Situa-

on dieser Familien. Die erlebte Fremdenfeindlichkeit war dabei immer wieder Thema auch auf den nachfolgenden Treffen. Hatten doch die Eltern die Adoption von Kindern außerhalb Deutschlands unter anderem auch deshalb gewagt, weil sie in dem Glauben waren, die Menschen in diesem Land wären toleranter geworden und genau so neugierig auf ein Zusammenleben mit andersfarbigen Kindern wie sie. Weitere Themenbereiche kamen mit zunehmendem Alter der Kinder dazu wie z.B. Pubertät, Schule, Adoleszenz.

Auf den seitdem immer am Himmelfahrtswochenende stattfindenden Tagungen erfahren Eltern und Adoptivkinder den Mut und Rückhalt, mit dem man gern „anders“ als die anderen ist.

Der Ort hat gewechselt – die Inhalte nicht! Seit 2006 treffen wir uns im Evangelischen Bildungszentrum Bad Bederkesa, dessen hervorragende Tagungsatmosphäre zum Gelingen der Veranstaltung beiträgt.

Die Eltern haben die Möglichkeit zum persönlichen Austausch über die besondere Situation der Adoptivfamilie mit andersfarbigen Kindern. Unterstützt und begleitet werden diese Zusammenkünfte von ausgewiesenen Fachleuten zum Thema Adoption und Jugendpflege, wie z.B. Irmela Wiemann oder Bettina Bonus. Diverse Werkstatt- und Betreuungsangebote für Kinder aller Altersstufen geben den Eltern den notwendigen Freiraum dafür.

Die Angebote reichen vom Spielen, Basteln, Sport bis hin zu Theater und Film. Gemeinsame Freizeit wird MIT den Eltern z.B. beim Lagerfeuer und Drachenboot fahren erlebt.

Den jugendlichen Adoptivkindern wird viel Gelegenheit zum Austausch untereinander geboten. Die Suche nach den vielfältigen Wurzeln unserer Familien ist dabei immer wieder ein Thema. Alle gehen gestärkt aus diesem Wochenende nach Haus.

Umrahmt wird die intensive inhaltliche Arbeit auch von musischen Angeboten, wo sich die Teilnehmer mit ihren Fähigkeiten und Interessen einbringen können.

Das Tagungsmotto für 2008 heißt:
„Die ganz normale Krise“.

Als Fachreferentin wird Frau Dr. Bettina Bonus zu diesem Thema mit uns arbeiten.

Es findet vom 01.05 bis 04.05.2008 statt. Wir würden uns über neue teilnehmende Familien mit Kindern aus aller Welt sehr freuen.

Weitere Informationen über uns und über das Himmelfahrtstreffen finden Sie unter www.adoptivfamilien.de.

Anmerkung der Redaktion: Leider erschien unsere nächst Nr. erst nach Himmelfahrt. Da es sich aber um eine eindrucksvolle Initiative handelt, die sich jährlich wiederholt, bringen wir diesen Bericht in der Hoffnung auf Ihr Interesse zu 2009!

Und das ist wirklich wahr:

Eine kleine Recherche im Internet zeigt, dass wir es uns auf legalen Wegen doch viel zu schwer machen:

Baby Adoption

Alles zum Thema Baby Adoption Auktionen bis zu 80% günstiger!

www.Auvito.de

Sie Wollen Ein Kind Adoptieren Und Zweifeln Noch? Hier Und Jetzt Bekommen Sie Ihren Kinderwunsch Erfüllt!

<http://www.auslandsadoption24.de/>

(Kommentar: bei dem Deutsch wäre ich sehr vorsichtig!)

Adoption, Tiere zu verschenken, Hunde, Katzen, Vogel, GRATIS INSERIEREN -KOSTENLOSE KLEINANZEIGEN.

<http://tiere-adoption.vivastreet.de/>

(Kommentar: demnächst auch Menschen!)

Baby Adoption

Große Auswahl von Top-Anbietern: Suchen, Vergleichen & Kaufen. Hier!

www.shopping.com

Adoption

Es gibt auch die Möglichkeit, die Kosten der **Adoption** in Teilbeträgen zu leisten (mind. 166,- Euro im Monat). Mit etwas Fantasie und Ihrem Einsatz kann auch ...

www.bos-deutschland.de/index.php?id=30 - 18k -

**Können Sie diese Liste ergänzen?
Schreiben Sie uns!**

Aus dem Bundesverband:



Der BVEaA hat eine neue Verbandsstruktur

Am 5.-6. Oktober hat der Vorstand unseres Verbandes in Berlin getagt und hat sich eine neue und straffere Struktur gegeben. Die alten „Landesstellen“ haben ausgedient. Aufgaben und Funktionen im Vorstand sind nun nach inhaltlichen Gesichtspunkten gegliedert. Auch die Mitgliederversammlung hat den neu errichteten Strukturen einhellig zugestimmt. Die Strukturen des kleinen Verbandes sollen damit effektiver und leichter handhabbar werden. Aufgaben werden künftig in drei Bereichen vergeben:

- Kontinente,
- Zielgruppen,
- Geschäftsbereiche.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird sich in der nächsten Legislaturperiode deutlich verringern.

Die Geschäftsstelle wechselte von Oberrimsingen nach 73553 Altdorf, Benzstraße 11, zu Moni Kippelt.

Alle Anschreiben an den BVEaA können Sie künftig an diese Anschrift richten.

Aufteilung nach Kontinenten:

Asien: Monika Kippelt,
Karin Schmidt-Romeiser

Lateinamerika: Heike Theurer,
Heidrun Rosenzweig

Osteuropa: Wolfgang Gerts

Afrika: Susanne Olpeter,
Heike Theurer

USA: Familie Bamberger

Aufteilung nach Zielgruppen:

Alleine Adoptierende (mono parental):
Heidrun Rosenzweig

Im Ausland lebende Deutsche:
Wolfgang Gerts

Aufteilung nach Geschäftsbereichen:

Finanzen: Heike Kramer

Finanzbeschaffung: Norbert Scheiwe

Öffentlichkeitsarbeit/Werbung/Homepage:
Karin Schmidt-Romeiser

Medienbeauftragte: Susanne Olpeter,
Karin Schmidt-Romeiser

„Farbenfroh“ Wolfgang Gerts

Repräsentanz/Politische Vertretung /Stellungnahmen:

Geschäftsführender Vorstand, bestehend aus:
Susanne Olpeter, stv. Vorsitzende,
Wolfgang Gerts, stv. Vorsitzender,
Norbert Scheiwe, Vorsitzender

Geschäftsführungsaufgaben:
(Mitgliederkontakt, Protokolle, Einladungen Vorstand/Mitgliederversammlung)
Moni Kippelt

BAG Inpflege: Heike Theurer

Recherche Adoptionsforschung/ Adoptionsliteratur: Julia Kassebaum

Vorstandsmitglieder ohne Geschäftsbereich sind:
Dr. Johannes Reichert, Stefan Dünschede, Sybille Tzschöckel und ein Vertreter Elterninitiative Adoption.

Auszug aus dem Bericht des Vorstandes, der Geschäftsstelle und der Landesstellen für das Geschäftsjahr 2006

Mitgliederstand zum 31.12.2006: Es waren 94 Einzelpersonen und drei juristische Personen Mitglieder im Verein. Wer vertreten damit ... ca. 300 Personen mit ihren Familien. ...

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand jeweils am

- 1. April 2006 in Hildesheim
- 9. September 2006 in Frankfurt
- 1. Dezember 2006 in Fulda.

Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig behandelt:

- Farbenfroh
- Situation der Vermittlungsstellen

- Gebührenordnung der Jugendämter
- Unterstützung einzelner Adoptionsinteressenten
- Elterngeld/Anrechnung Erziehungszeiten
- Neugründung Landesstelle Baden-Württemberg
- Problemfall ICCO
- Forschungsprojekt
- Finanzierung BVEaA
- Homepage
- Kontakt zu anderen Verbänden
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakt Ministerium

Geschäftsstelle:

Neben der Bewältigung der organisatorischen Aufgaben wie Schriftverkehr, Organisation der Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung stand die Beratung von Interessenten und Mitgliedern im Vordergrund. Auch in diesem Jahr gingen in der Geschäftsstelle mehrere Hundert schriftliche, telefonische und computergestützte Anfragen ein. Dies bezieht sich auf Anfragen von Interessenten, Adoptiveltern, Presse, Rundfunk, Fernsehen. Im Geschäftsjahr war wieder ein leichter Anstieg der Gesamtanfragen zu bemerken.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Bewältigung der Krise, die sich um die Tätigkeit der Vermittlungsstelle ICCO ergab. Neben Kontakten mit den unmittelbar betroffenen Familien waren eine Anzahl von Gesprächen und Ämtern und besonders der Presse notwendig.

Norbert Scheiwe

Landesstelle Hessen, Zuständigkeitsbereich Südafrika

2006 war insgesamt ein sehr ereignisreiches Jahr – nicht nur für mich persönlich, sondern vor allem für viele Adoptierende, besonders aus afrikanischen Ländern. Die Vermittlungsstelle HELP A CHILD e.V. bekam zusätzlich zu Haiti noch zwei afrikanische Länder (Kenia und Burkina Faso, wo gerade das 100. vermittelte Kind herkam) dazu. Der Verein „Eltern für Afrika“ in Augsburg erhielt die staatliche Zulassung durch das Bayerische Landesjugendamt, auch die Zulassung zur Vermittlung durch den Staat Äthiopien ist inzwischen erfolgt. Meinen Glückwunsch dazu!

Der Evangelische Verein vermittelte an seine deutschen Bewerber ausschließlich Kinder aus Kapstadt, Südafrika, nicht mehr wie zuvor aus der Hauptstadt Pretoria. Nicht wenige Kinder, die leider im Land nicht vermittelt werden konnten, fanden 2006 eine liebevolle Familie hier in Deutschland. Auch aus Äthiopien können deutsche Paare weiterhin mit Hilfe des Evangelischen Vereins in Düsseldorf adoptieren.

Der Verein ICCO aus Hamburg musste im Jahr 2006 seine Vermittlungstätigkeit komplett einstellen. Betroffen auf dem afrikanischen Kontinent waren adoptionswillige Paare für die Länder Madagaskar und Südafrika. Ab dem Bekannt werden dieser Nachricht liefen bei mir die Telefone heiß, so dass manch verzweifelter Paar wusste nicht mehr weiter. Vieles wurde von unserem Verband getan, um diesen Familien zu helfen. Dank der Bereitschaft vieler LJAs/GZAs wurden diese wartenden Paare aufgefangen, einige konnten bereits 2006 ihr Kind in die Arme schließen. Andere – ich möchte dies hier kurz erwähnen – warten leider bis heute darauf, eine Familie zu werden. Das waren die Neuigkeiten aus Afrika, danke für Ihre Interesse.

Susanne Olpeter

Jahresbericht – Landesstelle norddeutsche Länder

1. Wie gewohnt Bearbeitung zahlreicher Einzelanfragen.
2. Erhebliche Auseinandersetzungen mit ICCO und PICCO hinsichtlich der Adoptionspraktiken von ICCO und dem öffentlichen Auftreten beider. In diesem Zusammenhang Interviews, Recherchen und Vermittlung von Betroffenen an Hamburger Medien.
3. Herausgabe der Nummern „Farbenfroh“ 7,8,9
4. Begleitung bei der Erstellung einer Diplomarbeit zum Thema „Wurzelsuche“ (vgl. Farbenfroh Nr. 10/2007)
4. Herausgabe von „M. Weyer, Adoption – und danach“
5. Vorbereitung der Herausgaben eines Buches von Prof. Dr. Christine Swientek (erschieden 6/07) zu anonymer Geburt und Babyklappe
6. Erfolgreiches Bemühen um die Errichtung einer „Landesstelle Baden-Württemberg“
7. Teilnahme an allen Sitzungen im BVEaA
8. Eingaben an das Familienministerium hinsichtlich der wirtschaftlichen Behandlung von Adoptivfamilien in der Gesetzgebung
9. Vergeblicher Versuch der Installation eines E-Mail-Verteilers für Mitglieder
10. Vergeblicher Versuch der gemeinschaftlichen Erarbeitung eines Themenheftes „Farbenfroh“

11. Vergeblicher Versuch der Installation von „Farbenfroh-Extra“ als Nachfolgemedium zum „Findbuch“

25.9.2007, Wolfgang Gerts

Jahresbericht der Landesstelle Berlin/ Brandenburg

- Kontinuierliche Beratung von Adoptionsbewerbern, wobei die Anzahl der Gespräche in den letzten Monaten gestiegen ist.
- Vorstellen der Arbeit des BVEaA bei Berliner Adoptionsseminaren. Allerdings scheint in Berlin das Interesse an einer Auslandsadoption zur Zeit rückläufig zu sein.
- In Zusammenarbeit mit Jugendamt Ausbau eines Netzes für Eltern und Bewerber ausländischer Adoptivkinder.

Karin Schmidt-Romeiser

Jahresbericht der Landesstelle Sachsen (Sachsen-Anhalt)

Anfragen gab es in der Landesstelle am Jahresanfang gar keine. Dies änderte sich aber zum Sommer hin. Hier suchten einige Familien Rat. Hauptschwerpunkt waren Adoptionen aus Afrika. Ruhig war es bei uns dennoch nicht, denn wir haben Familienzuwachs bekommen. Unsere Jette Anna ist am 21.6. geboren. Doch sie kam nicht wie erwartet aus fernen Landen zu uns. Sie wurde uns ganz überraschend durch unser Jugendamt vermittelt. Wir durften sie am 28.6. im Kreiskrankenhaus Meißen abholen. Da sie an meinem Geburtstag geboren ist, bezeichnen wir sie sicherlich zu Recht als unser kleines Wunder.

Am Jahresende konnte ich mit dem Verein Herzenskind in Fulda in Kontakt treten, um unsere jährliche Mitgliederversammlung zu planen.

Außerdem habe ich die Literaturlisten des Findbuches überarbeitet und eine Menge neuer Literatur gefunden.

Julia Kassebaum

Jahresbericht der Landesstelle Rheinland-Pfalz – „Ein Zuhause für Kinder e.V.“

Gleich zu Anfang des Jahres hat unser Verein die Zusammenarbeit mit der Vermittlungsstelle AdA aufgehoben, da die Meinungsverschiedenheiten aufgrund der Arbeits- und Verhaltensweise des Vereins zu groß waren.

Anfragen von adoptionswilligen Paaren gab es zahlreiche, hauptsächlich auf Brasilien bezogen. Auffällig ist hierbei das Alter der Paare, das immer öfter über 40 Jahren liegt.

Wie in jedem Jahr haben wir auch im Jahr 2006 eine Wochenendfreizeit veranstaltet. Wir besuchten das Jugendgästehaus in Homburg/Saar und konnten uns wieder über eine große Teilnahme und einen regen Austausch zwischen Adoptiveltern und auch solchen, die es werden wollen, freuen.

Auf unserem Sommergrillfest konnten wir auch im Jahr 2006 mal wieder Fr. Ulrike Pfeiffer und ihren Mann Eli Pimenta aus Brasilien begrüßen, die nach wie vor unsere ganzen Vereinsgelder in Brasilien für uns verwalten und sich dort in einigen Projekten einsetzen. Unter der fachkundigen Anleitung von Eli konnten die Kinder sich im Capoeira versuchen und üben.

Heike Theurer

Jahresbericht Alleinerziehende

Zwei positive Ereignisse im persönlichen Umfeld und im globalen Bereich gibt es im Jahr 2006 zu berichten: Eine komplizierte lang dauernde Adoption einer älteren Single Adoptionsbewerberin nahm einen guten Ausgang: das ersehnte Kind wurde doch noch gefunden und Mutter und Kind sind in Deutschland glücklich angekommen.

Zum zweiten wurde Anfangs April von Heidi Scherer, einem jetzigen BVEaA Mitglied, ein Yahoo Internetforum für Single Adoptierende in Deutschland gegründet. Das füllt eine Informationslücke mit der speziell die Single Adoptierenden zu kämpfen haben. Im Adoptionsprozess stehende Adoptierende und Single Adoptivmütter oder Väter geben sich gegenseitig Rat und Aufmunterung bei all den Belangen rund um den Adoptionsprozess als Single und für das Leben danach. Es bilden sich regionale Gruppen zum persönlicherem Austausch, und für Humor bei diesen ernsten Themen wird auch stets gesorgt. Danke, Heidi, für Dein großes Engagement! Der Gruppe kann unter Hinterlegung der Adresse und Telefonnummer beigetreten werden unter:

Single-Adoption-Germany@yahoogroups.de

Jahresbericht Lateinamerika 2006

Die Anfragen 2006 waren zahlenmäßig eher gering. Die meisten Anfragen betrafen Adoptionen aus Mexiko. Dort wurde – bei spanisch sprech-

den Bewerbern – besonders auf den spanischen Elternverein mit aus Mexiko adoptierten Kindern, AFAMEX, hingewiesen:

<http://personal.telefonica.terra.es/web/adoptarenmexico/adoptar.htm>

Das mittelamerikanische Land Belize, angrenzend an Mexiko und Guatemala mit englisch als Landessprache, ist am 1.4. 2006 der Haager Konvention beigetreten. Bis jetzt sind mir keine Auslandsadoptionen aus diesem Land bekannt.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Adoptionen aus den meisten lateinamerikanischen Ländern mit Ausnahme von Kolumbien (Wartezeiten mittlerweile um 3 Jahre für ein Kind bis 3 Jahre) eher schleppend, bis gar nicht verlaufen. Zwar sind alle lateinamerikanischen Länder außer Honduras und Nicaragua (über den Status Guatemalas wird noch gestritten, aus der Sicht von Guatemala erfolgt der Beitritt erst zum 1.1. 2008) mittlerweile der Haager Konvention beigetreten, mit dem Ergebnis, dass kaum noch Kinder in die Auslands Adoption gelangen. Es darf aber keinesfalls der Umkehrschluss gemacht werden, dass die Kinder in den jeweiligen Herkunftsländern auch eine reelle Chance auf eine Familie erhalten. Die Leidtragenden sind wie immer die Kinder, die keine Lobby haben und häufig für politische Zwecke erhalten müssen.

*Heidrun Rosenzweig,
1. Oktober 2007,
Vorstand Alleinerziehende und Lateinamerika*

Talente gesucht:

Heute wende ich mich im Namen unseres Verbandes an alle Mitglieder des BVEaA und all jene, die wie wir ein aufrichtiges Interesse daran haben, aktiv in unserem Verband mitzuarbeiten.

In absehbarer Zeit stehen gravierende Veränderungen im Vorstand an, und es ist abzusehen, dass wir für einige wichtige Arbeiten, die wir als tragende Säulen des Verbandes ansehen, kompetente und fachkundige Unterstützung gebrauchen könnten, damit die Aufgaben, die wir uns zum Ziel gesetzt haben, weiterhin zufrieden stellend erledigt werden können.

Welches sind nun unsere Aufgaben?

Öffentlichkeitsarbeit, Darstellung unseres Verbandes nach außen, Kontakt zu Ämtern und Organisationen, die sich mit Auslandsadoptionen beschäftigen, Kontakt zu Politikern und politische Positionierung unseres Verbandes, Stellungnah-

me zu wichtigen politischen Themen, die das Adoptionswesen betreffen (z.B. mangelhafte Anerkennung von Erziehungsjahren zur Rentenberechnung), Beratungstätigkeit bei Anfragen von Adoptionswilligen, die noch auf der Suche nach dem richtigen Weg zu einem Adoptivkind sind, Beratungstätigkeit und Unterstützung für Eltern, die sich während oder nach dem Adoptionsprozess in einer schwierigen Situation befinden, (Stichwort „Maulkorberlass“).

Doch nicht nur die Arbeit „nach außen“ beschäftigt uns, sondern auch interne Aufgaben wollen erledigt sein. Mitgestaltung und Pflege unserer Homepage, Gestaltung von Informationsmaterial über unseren Verband und nicht zuletzt die aktive Mitgestaltung unserer Verbandszeitschrift der Farbenfroh durch Einsendung von Beiträgen, zu den geplanten Themen der zukünftigen Ausgaben. Auch wenn die exakten Titel noch nicht festgelegt sind, so stehen folgende Themen an.

Farbenfroh 12: Kinderliteratur

Farbenfroh 13: „Adoption im Internet“

Farbenfroh 14: Thema „Krisen“ mit Kindern, Pubertät, Identifikation, Schule, Ausländerfeindlichkeit

Wer Fachkenntnisse aus den aufgeführten Bereichen besitzt oder eigene Ideen hat, wie er sich aktiv in die Verbandsarbeit einbringen kann ist herzlich aufgefordert, sich zu melden.

Ein sehr wichtiger Termin in diesem Jahr ist der **11. Oktober**. Da wird unsere **Mitgliederversammlung in Stuttgart** stattfinden, wo wir gemeinsam mit Ihnen überlegen wollen, wer unsere Verbandsarbeit zukünftig tatkräftig unterstützt und wie ihre Talente eingesetzt werden können. Der genaue Tagungsort wird ihnen in Kürze in einem Newsletter bekannt gegeben. Wir bitten alle Mitglieder herzlich, sich diesen Termin jetzt schon vor zu merken und zahlreich zu erscheinen.

Monika Kippelt, Geschäftsstelle

Unser Tipp:

Tragen Sie die Mitgliederversammlung sofort in Ihren Kalender ein. Dann können Sie endlich einmal teilnehmen!

Impressum Diese Zeitschrift ist ein offenes Mitgliederorgan des Bundesverbandes für Eltern ausländischer Adoptivkinder e.V., Bundesgeschäftsstelle: Angeltgärten 11, 79206 Breisach. Tel. 0173/3191092, Fax 07664/409299, <http://www.bveaa.de>

Nichtmitglieder beziehen sie beim Kirchturm-Verlag Martina Gerts e.K., Ramlinger Straße 18, 31303 Burgdorf-Ehlershausen. Tel: 05085/981633; Fax 05085/981631 E-Mail wolfgang.gerts@bveaa.de.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos als Teil der Verbandsinformationen. Homepage: <http://www.adoptionsdatenbank.de> Ein Bestellformular für jeweils 3 fortlaufende Nummern finden Sie am Ende dieses Blattes.

Adoptionseinrichtungen, Landesjugendämter, Vermittlungen und dauerhaft am Adoptionsprozess Beteiligte erhalten die Zeitung kostenlos. Eine gelegentliche Spende zu ihrem Erhalt wird aber nicht abgewiesen.

Spendenkonto: BVEaA, Konto 6165419 bei der Sparkasse Staufen-Breisach, BLZ 68052328

Probenummern, auch abgelaufene Nummern zum Verteilen, können kostenlos angefordert werden, solange der Vorrat reicht. Herausgeber ist der Vorstand des Bundesverbandes. Auflage: 550 Exemplare.

Redaktion: Wolfgang Gerts

Aus: Gerts, Predigerzählungen-Erzählpredigten:

Asylantenbaby

Es herrschte brennende Hitze. Das Dornengestrüpp zwischen Sand und Felsen bot keinen ausreichenden Schutz vor der sengenden Sonne, die fast senkrecht am Himmel stand. Langsam zog eine Karawane über den schmalen Pfad, der sich endlos durch das gebirgige Land wand. Die Kamele, an Hitze und Trockenheit gewöhnt, schritten ruhig und gleichmäßig aus. Die Männer gingen mit gesenkten Köpfen. Keiner sprach ein Wort. So konnte man sich die Kräfte einteilen, bis es endlich Abend wurde und die Luft abkühlte.

Nur ein paar Kinder waren offenbar nicht klein zu kriegen. Benni, eigentlich hieß er Benjamin, war der Sohn des Karawanenführers. Sein Vater war Kaufmann, reiste immerfort mit Waren aus Ägypten nach Jerusalem und von Jerusalem nach Ägypten. Sara und Levi gehörten zu den Kindern, die mit ihren Vätern, die die Kamele begleiteten, mit durften. Es war beinahe so, als hätten die Kinder doppelt so viel Kraft wie die Erwachsenen. Alle ihre Spiele spielten sie unterwegs. Fangen, Verstecken, Wettläufe – man konnte sich daran gewöhnen, dass sich dabei die Umgebung ständig veränderte.

„Seht mal, dahinten sind zwei!“ rief Benni und zeigte auf eine Sanddüne, etwas abseits vom Wege. Ein Mann und eine Frau hockten da am Boden und bückten sich über ein Bündel in schwarzen Tüchern. Schon waren die drei bei den Fremden angekommen. „Das ist ja ein ganz kleines Baby!“ rief Sarah. „Sieht das lieb aus! – Darf ich es mal auf den Arm nehmen?“ – Die Mutter lächelte und nickte.

Die Jungen überstürmten die beiden mit Fragen: „Wo kommt ihr her? Wie seid ihr hierher gekommen? Wo wollt ihr hin? Wie heißt ihr?“ So schnell konnten die

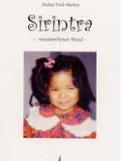
beiden gar nicht antworten, wie die Kinder fragten. „Wir sind Josef und Maria, und das ist Jesus. Wir kommen aus Bethlehem. Wir wollen nach Ägypten.“ antwortete der Mann schließlich. – „So allein zu Fuß? – Ohne Tier? – Habt ihr denn genug Wasser? – Wir wollen auch nach Ägypten, da könnt ihr doch mitkommen! – Au ja! – Darf ich den Jesus tragen? – Schnell, wir fragen meinen Vater, ob ihr mit uns mitkommen dürft.“ Schon waren die drei wieder am rennen. Josef und Maria standen langsam auf und folgten ihnen. Sie waren so müde, dass sie die Karawane von selbst gar nicht bemerkt hatten.

Einen Tag später nahm Benni Vater Josef beiseite. „Ich muss mit Ihnen reden. – Ich möchte nämlich keine Schwierigkeiten haben. Hier treibt sich allerlei Gesindel rum, das nach Ägypten will. Sie wollen jetzt die Grenzen für Ausländer dicht machen – außer für Handelsleute – weil es einfach zu viele Flüchtlinge werden. In Ägypten murren die Leute schon über die vielen Fremden, die ihnen die Arbeitsplätze wegnehmen. Da darf ich mir nichts zu Schulden kommen lassen, sonst gefährde ich meine Arbeit. Wenn sie mich nicht mehr über die Grenze lassen... Na, Sie können sich das vorstellen. Wer sind Sie? Was wollen Sie in Ägypten? Haben Sie etwas „ausgefressen?““

Benni Vater staunte nicht schlecht über das, was er nun zu hören bekam. Josef erzählte ihm von der römischen Volkszählung in Israel, von der Geburt im Stall, von der Flucht. Vom Engel, der ihn gewarnt hatte, erzählte er nichts. Wer hätte ihm das geglaubt? Doch es hatte sich inzwischen herumgesprochen, dass Herodes vor ein paar Tagen viele Kinder in Bethlehem töten ließ, angeblich, um einen Konkurrenten zu beseitigen. Bei Kaufleuten spricht sich so etwas schnell herum. Abends in den Gaststätten tauschen die Gäste ihre Nachrichten aus allen Richtungen aus. So sind sie immer gut informiert. – Josef hatte Glück. Der Kaufmann fragte nicht mehr viel. „Pass auf“, sagte er, „wenn dich einer etwas fragt, dann sage, dass du mein Schwager bist. Ich bin Ruben aus Tyrus. Und an der Grenze rede nicht viel. Überlasse alles mir!“

Wie durch ein Wunder kamen Josef, Maria und Jesus unbehelligt über die Grenze, obwohl die streng bewacht wurde. Jesus ist auf Saras Arm zwischen Levi und Benni gar nicht aufgefallen. Und Maria sah viel zu jung aus für eine Mutter. Jesus war in Sicherheit. Und zum Glück gab es für Zimmerleute immer Arbeit. Manchmal wurden sie misstrauisch beäugt. Einmal stand an der weißen Wand ihrer Hütte: „Ausländer raus!“ Aber es ging ihnen doch gut, und mancher ägyptische Junge lernte bei Josef das Zimmererhandwerk. Sieben Jahre wohnten sie bereits an ihrem neuen Wohnort im Norden Ägyptens. Jesus war ein fröhlicher Junge, der seinem Vater gern bei der Arbeit half. Er wollte auch einmal Zimmermann werden. Er hatte inzwischen zwei kleine Brüder.

Eines Abends klopfte es an der Wohnungstür. Ein gut gekleideter junger Mann stand dort. Er sprach sie in ihrer Muttersprache an: „shalom! – Friede sei mit euch! Herodes ist gestorben. Wollt ihr mit nach Israel? – Mein Vater und ich führen eine Karawane hinüber.“ Josef blickte den jungen Mann staunend an. Er kannte ihn. Aber es dauerte lange, bis es ihm wieder einfiel: „Benni? Bist du's wirklich, Benni? – Junge, komm rein!“

	<p>Wolfgang Gerts Unsere kleine Rumänenbande – Kinder aus dem Heim! <i>Wie Adoptionen Kinder und Eltern verändern</i> 192 Seiten, - aktualisierte Neuauflage 2003 ISBN 978-3-934117-00-6</p>	<p>13,30 €</p>
	<p>Sabine Wielicki (Text und Aquarelle) Der kleine Aus-dem-Nest-Faller <i>Von einem Baum, in dem Adoptionen ganz natürlich sind</i> Ab 6 Jahren, 24 Seiten 2000 ISBN 978-3-934117-01-3 – 2. Aufl. 2006</p>	<p>15,30 €</p>
	<p>Anja Weiss (Text und Illustrationen) Bruder Jakob, Schwester Jana <i>Wie aus zwei Lebensgeschichten eine einzige wird</i> Ab 4 Jahren, 24 Seiten 2000 ISBN 978-3-934117-02-0</p>	<p>13,30 €</p>
	<p>Andrea Dück-Mertins Wolfgang Gerts (Herausgeber) Sirintra – wunderschöner Mond <i>Der etwas andere Weg zur Großfamilie</i> 96 Seiten 2000 ISBN 978-3-934117-04-4</p>	<p>7,60 €</p>
	<p>Gabi Dünschede Wolfgang Gerts (Herausgeber) Leon! – Die Geschichte einer Auslandsadoption 96 S., 2002 ISBN 978-3-934117-05-</p>	<p>8,60 €</p>
	<p>Auslandsadoption – das Findbuch <i>Erweitert auf 224 S. mit einem Teil zum neuen Adoptionsrecht</i> 2002 ISBN 978-3-934117-06-8 -Aktualisierungen in „farbenfroh extra“-</p>	<p>13.30 €</p>
	<p>Lydia Guyer Schattenmutter <i>Die spannende Beziehung zwischen Adoptiv- und Bauchmama - Roman</i> 128 S., 2002 ISBN 3-934117-07-4</p> <p>Dieses Buch möchten wir Ihnen besonders empfehlen. Es hilft sehr zur Einordnung eigener Fragen bei Adoptiveltern wie bei abgebenden Eltern und ist außerdem sehr spannend geschrieben!</p>	<p>11,25 €</p>
	<p>NEU Margot Weyer Adoption – und danach? <i>Erfahrungen, Orientierungen und Berichte über die Adoption...</i> 192 S., 2006, ISBN 978-3-934117-08-2</p>	<p>15,30 €</p>
	<p>NEU Wolfgang Gerts Predigerzählungen-Erzählpredigten <i>Erzählungen, die zu Herzen gehen, auch für den persönlichen Bedarf</i> Kooperation mit dem Lutherhaus-Verlag, Hannover 200 Seiten, ISBN 978-3-7859-0948-5</p>	<p>16,90 €</p>

	<p>NEU! Wolfgang Gerts Evangelische Gottesdienstkunde Nicht nur für Bläserinnen und Bläser, Chorleiterinnen und Chorleiter, <i>zur Vorbereitung auf die Posaunenchorleiter-Prüfung Euro: 19,30</i> ISBN 978-3-934117-09-9 © 2008 Druck und Form: Ringmappe mit Einlagen</p>	<p>19,30 €</p>
	<p>NEU! Christine Swientek ausgesetzt - verklappt - anonymisiert <i>Deutschlands neue Findelkinder</i> Gebunden, 288 Seiten ISBN 978-3-934117-10-5 Buchhandelspreis: 22,80 Euro (Schweiz: 37,60 SFr) Direktauslieferung durch den Verlag möglich. Neu erschienen im Sommer 2007 „Das Buch ist eine hervorragende Darstellung der vorhandenen Informationen zum Thema...“ (Prof. Dr. Anke Rohde)</p>	
	<p>BVEaA-Farbenfroh – Fachzeitschrift für Auslandsadoption Einzelnummer</p>	<p>2,--/3,-- € zuz. Porto</p>
	<p>Abonnement, Preis für jeweils 3 Nummern</p>	<p>9,-- € zuz. Porto</p>
<p>Einzelnummern:</p>		
<p>Nullnummer</p>	<p>Kinderhandel und andere Themen</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 2</p>	<p>Haager Konvention</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 3</p>	<p>Alte Adoptiveltern</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 4</p>	<p>Unser Beitrag für das Überleben von Kindern in aller Welt</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 5</p>	<p>Möglichkeiten und Grenzen der Auslandsadoption – mit einer Darstellung der Vermittlungen</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 6</p>	<p>Aktuelles in einer sich rasant verändernden Adoptionslandschaft</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 7</p>	<p>Offenheit im Adoptionsgeschehen</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 8 - Extra</p>	<p>Alle Adoptionsvermittlungen im Überblick</p>	<p>2 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 9 (A 4)</p>	<p>Auslandsadoption auf dem Rückzug?</p>	<p>3 € zuz. Porto</p>
<p>Nr. 10 (A 4)</p>	<p>Wurzelsuche von Adoptierten</p>	<p>3 € zuz. Porto</p>

Buchhandlungen erhalten den handelsüblichen Rabatt.

Außerdem bieten wir an:



Holzkreuze und Bläserzeichen aus Rumänien

Die Holzkreuze eignen sich zur Verwendung bei Taufen, Firmungen, Schulanfängergottesdiensten und Segenshandlungen der Konfirmation. Bläserzeichen werden verwandt für erste Ehrungen oder als Geschenke für Bläser. Die Bläserabzeichen des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland sind begrenzt lieferbar. Sollte der Vorrat ausgegangen sein, kann eine Lieferung einige Monate beanspruchen, da sie in Rumänien in einer geförderten Werkstatt nachbestellt werden müssen.

Kirchturm-Verlag Martina Gerts e.K., Ramlinger Straße 18, 31303 Burgdorf, Telefon: 05085/981633, Fax 05085/981631, E-Mail: m.gerts@t-online.de, Homepage www.adoptionsdatenbank.de

